

GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN

Klimaschutz mit Brot für die Welt

„Die Schwellen- und Entwicklungsländer stehen vor der großen Herausforderung, wirtschaftlich zu wachsen und dabei gleichzeitig nachhaltige Wirtschaftskonzepte und eine Klima schonende Energieversorgung zu etablieren,“ stellt Lothar Schulze fest. Der Geschäftsführer und Mitgründer der Windwärts Energie GmbH ist überzeugt: „Das kann nur als gemeinsame Aufgabe gelingen. Wir



engagieren uns daher bei Klimaschutzprojekten von Brot für die Welt.“

Eines der von der Windwärts Energie GmbH unterstützten Projekte befindet sich in Tansania. In diesem Land werden 90 Prozent des Energiebedarfs durch Feuerholz und Holzkohle gedeckt. Rund um die Hauptstadt Dodoma werden so jedes Jahr 100.000 Hektar Waldfläche vernichtet. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, unterstützt Brot für die Welt den



Bau von Biogasanlagen und energiesparenden Lehmöfen sowie die Wiederpflanzung von Bäumen. Bisher haben einheimische Maurer rund 100 Biogasanlagen errichtet, die mit Kuhdung betrieben werden. In vielen Dörfern sind so Nutzergruppen entstanden, die sich über ihre Erfahrungen austauschen. Zur Verbreitung der energiesparenden Lehmöfen wurden einheimische Frauen als Trainerinnen ausgebildet. Sie zeigen, wie die Öfen gebaut werden und stoßen dabei auf wachsendes Interesse.

KURZ NOTIERT

Biogasfonds Bergheim

Mit dem Biogasfonds Bergheim werden wir unseren nächsten geschlossenen Fonds zur Beteiligung anbieten. Die Emission des Prospektes hat sich durch die anstehende Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) verschoben, da geplante Gesetzesänderungen bei den Einspeisevergütungen zu berücksichtigen sind. Wir werden das Beteiligungsangebot voraussichtlich im Sommer 2008 veröffentlichen.



Windwärts Energie GmbH, Plaza de Rosalia 1, 30449 Hannover, Tel.: 0511/123 573-0, Fax.: 0511/123 573-19

Bitte senden Sie mir folgendes Informationsmaterial:

- Unternehmensbroschüre Leistungsbilanz
 Referenzliste

Bitte senden Sie mir den Newsletter in Zukunft per E-Mail zu.

Bitte senden Sie mir keine Informationen mehr zu.

Bitte senden Sie den Newsletter ebenfalls an:

Name, Vorname

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

E-Mail

FAX 0511 / 123 573 - 19 • INFO-COUPON

Impressum

Herausgeber:

Windwärts Energie GmbH
Plaza de Rosalia 1
30449 Hannover
Tel.: 0511/123 573-0
www.windwaerts.de

Redaktion:

Björn Dosdall, Inna Eck, Dagmar Krüger,
Roger Lutgen, Monika Richter (V.i.S.d.P.)
E-Mail: redaktion@windwaerts.de

Dieser Newsletter wurde klimaneutral hergestellt und auf 100 % Recyclingpapier mit Farben auf Pflanzenölbasis gedruckt.

WO BLEIBEN DIE WINDFONDS?

Finanzierung von Windenergieprojekten



Über ein Jahrzehnt lang haben Publikumsfonds eine große Zahl von Windenergieprojekten in Deutschland ermöglicht. Nach dem Modell der bereits seit vielen Jahren etablierten Schiffsbeteiligungen und Immobilienfonds wurden so die erforderlichen Investitionsvolumina aufgebracht, um die Projekte zu finanzieren. Private Kapitalgeber haben damit nicht nur das benötigte Eigenkapital für die Projekte zur Verfügung gestellt, sondern die Markteinführung einer neuen Technologie erst ermöglicht. Finanzielle Beteiligungen waren auch ein Weg, das Wissen über die Windenergienutzung in der Gesellschaft zu verbreiten. Bei Anwohnern sorgte die Möglichkeit ihrer wirtschaftlichen Teilhabe für eine Akzeptanz gegenüber dieser neuen Technologie.

Die damaligen Rahmenbedingungen boten gute Wachstumsoptionen für unser Unternehmen und ermöglichten interessante Beteiligungsangebote für unsere Kunden. In diesem Umfeld entwickelte sich die Windwärts Energie GmbH zu einem mittelständischen Unternehmen

mit inzwischen 17 Fondsgesellschaften von Wind- und Solarenergieanlagen, einem Investitionsvolumen von 135 Millionen Euro und den Kapitaleinlagen von mehr als 2.400 Kommanditisten.

WAS HAT SICH GEÄNDERT?

Eine deutliche Zäsur für Publikumsfonds war die im Jahr 2005 in Kraft getretene Änderung des Einkommensteuergesetzes mit dem Wegfall des Anreizes, steuerliche Verluste aus Fondsbeteiligungen mit anderen positiven Einkünften zu verrechnen. Zusätzlich wirkte sich eine Reihe von unterdurchschnittlichen Windjahren negativ auf die Renditen aus. Viele private Kapitalanleger waren daraufhin nicht mehr bereit, in Windenergiefonds zu investieren.

Weitere Veränderungen traten im Bereich der Projektentwicklung ein. Baugenehmigungsverfahren wurden erheblich aufwändiger und länger. Gestiegene Preise für Stahl und Kupfer sowie boomende Auslandsmärkte führten zu deutlich höheren Preisen für Windenergieanlagen. Wartezeiten auf die inzwischen weltweit

Liebe Leserinnen und Leser,

96 Prozent der Bundesbürger begrüßen vor dem Hintergrund des Klimawandels und knapper fossiler Energieressourcen den verstärkten Ausbau von erneuerbaren Energien. Das hat eine aktuelle, repräsentative Forsa-Umfrage ergeben. 70 Prozent der Bürger beurteilen Erneuerbare-Energien-Anlagen in direkter Nachbarschaft ausdrücklich positiv, lediglich sechs Prozent äußern sich ablehnend. Die Befragten, die Anlagen aus ihrer Nachbarschaft kennen, stehen einem Ausbau in ihrer Umgebung positiver gegenüber als Bürger, die noch keine Erfahrung sammeln konnten.

Deutschland will den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion bis 2020 von heute 14,2 Prozent auf 25 bis 30 Prozent erhöhen. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Ohne den deutlichen Ausbau der Windenergienutzung an Land sind die Ziele nicht erreichbar. Bei der anstehenden Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) müssen deshalb die Bedingungen verbessert werden. In dieser Ausgabe informieren wir über die laufende Novellierung des EEG in den Bereichen Photovoltaik und Biogas. Wir erläutern die Entwicklungen bei der Signalbefragung von Windenergieanlagen und geben eine Einschätzung zur Situation von Fonds im Windenergiebereich.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre Windwärts Energie GmbH

stark nachgefragten Anlagen betragen heute bis zu zwei Jahre. Zusätzlich verschlechterte die Degression der Vergütung sukzessive die wirtschaftlichen

► Rahmenbedingungen neuer Windenergiefonds. Die Folge war, dass kaum noch Fonds emittiert wurden. Denn viele Windenergiestandorte, die noch vor wenigen Jahren mit einer attraktiven Rendite angeboten werden konnten, wären heute als Fonds wirtschaftlich uninteressant.

Der Verkauf von Windenergieprojekten erfolgt inzwischen überwiegend an Einzelinvestoren und institutionelle Anleger. Bei der Akquisition von Projekten haben diese Investoren im Vergleich zu Publikumsfonds eine Reihe von Vorteilen. Sie können auf günstige Konditionen bei der Kapitalbeschaffung zurückgreifen und weiterhin steuerliche Vorteile nutzen. Zudem werden die langfristigen Perspektiven der Windenergienutzung und die wirtschaftlichen Chancen von ihnen höher bewertet. Professionelle Investoren sind daher bereit, relativ hohe Marktpreise für Windenergieprojekte zu bezahlen. Für Projektentwickler ist dabei von besonderem Interesse, dass institutionelle

Anleger bereits zu einem frühen Zeitpunkt Projektrechte übernehmen und z.B. Anzahlungen für Windenergieanlagen leisten.

WOHER KOMMT DAS EIGENKAPITAL FÜR AKTUELLE PROJEKTE?

Die Windwärts Energie GmbH setzt bei der Finanzierung ihrer Projekte auf mehrere Optionen, um wirtschaftlich auf einer soliden Basis zu stehen. Neben dem Verkauf von Projekten an institutionelle Anleger ist eine weitere Möglichkeit der über Genussrechtskapital finanzierte Eigenbetrieb von Windenergieanlagen. Darüber hinaus hat die Windwärts Energie GmbH das Interesse, aufbauend auf der jahrelangen Erfahrung als Initiatorin und Verwalterin von Fondsgesellschaften, neue Windenergieprojekte als geschlossene Fonds aufzulegen.

Prognosen sagen Energiefonds im Zeichen des Klimawandels eine gute Perspektive voraus. Auf Seiten der Kapitalanleger übersteigt die derzeitige Nachfrage bei

weitem das vorhandene Angebot. Und gemäß der aktuellen Umfrage des Bundesverbandes Windenergie e.V. (BWE) unter Anlegern kann die Windwärts Energie GmbH überdurchschnittliche Zufriedenheit und hohe Erwartungen ihrer Anleger hinsichtlich der Emission neuer Fonds verzeichnen.

Um im Fondsmarkt interessante Angebote platzieren zu können, ist eine Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen unbedingt erforderlich. Ein wichtiger Baustein für diese Anpassung ist die derzeitige Novellierung des EEG. Eine Erhöhung der Windstromvergütung von 7,95 Cent pro Kilowattstunde auf 9,5 Cent im Rahmen der EEG-Novellierung würde die gestiegenen Preise ausgleichen und den weiteren Ausbau der Windenergienutzung auch in den kommenden Jahren sichern. Ob Windfonds dann wieder an die erfolgreiche Entwicklung des ersten Jahrzehnts anknüpfen können, bleibt abzuwarten.

einer energie- und exportpolitisch bedeutsamen Industrie erforderlich. Dieser Spagat soll mit der geplanten Reduzierung der Einspeisevergütung für neu installierte Photovoltaikanlagen um 9 Prozent (2009), 7 Prozent (2010) und 8 Prozent (ab 2011) erreicht werden. Die möglichen Auswirkungen auf den Zubau von Photovoltaikanlagen werden in Branchenkreisen unterschiedlich bewertet.

Im Vergleich zur Photovoltaik war das vergangene Jahr für die Biogasbranche ungleich schwerer. Gestiegene Preise für Agrarrohstoffe haben zu einem deutlichen Rückgang der Neubauzahlen geführt. Die EEG-Novellierung soll nach dem bisherigen Kabinettsentwurf für einen Ausgleich der gestiegenen Kosten sorgen. So ist geplant, die Boni für den Einsatz

nachwachsender Rohstoffe und für in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugten Strom deutlich anzuheben. Darüber hinaus wird die jährliche Degression der Einspeisevergütung für die in den kommenden Jahren neu installierten Biogasanlagen von 1,5 Prozent auf voraussichtlich 1 Prozent abgesenkt. Mit der novellierten Verordnung über den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (GasNZV) und mit der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (GasNEV) werden rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Einspeisung von auf Erdgasqualität aufbereitetem Biogas in das bestehende Erdgasnetz zu fördern. Hiermit verfolgt die Bundesregierung das Ziel, neben einer CO₂-Reduktion auch eine größere Unabhängigkeit von Erdgasimporten zu erreichen.

FLUGSICHERHEIT UND WINDENERGIEANLAGEN

Flugbefeuerung passt sich der Sichtweite an



Windenergieanlagen sind ab einer Gesamthöhe von einhundert Metern mit einer Tag- und Nachtkennzeichnung für den Flugverkehr auszustatten.

Gerade hat das weiße Blitzlicht der Tageskennzeichnung auf das rote Leuchtsignal für die Nacht umgestellt. Die Lichtpunkte springen zwischen den Windenergieanlagen hin und her und es entsteht ein unruhiger optischer Eindruck. Bei neuen Projekten ist diese Art der Befeuerung nicht mehr zulässig. Aber welche technischen Entwicklungen haben inzwischen stattgefunden und an welchen Zielen wird gearbeitet?

Das Erscheinungsbild von Windparks wird bedeutend ruhiger, wenn die Tages- und Nachtbefeuerung der Windenergieanlagen im gleichen Takt aufleuchten. Die Befeuerungen können entweder parkintern oder über einen Weltraumsatelliten gesteuert werden. Darüber hinaus können die Luftfahrtbehörden zulassen, dass lediglich Windenergieanlagen in der äußeren Reihe eines Windparks mit Befeuerungseinrichtungen auszustatten sind. Eine besondere Herausforderung an die Hersteller von Flugbefeuerungseinrichtungen besteht in der präzisen Begrenzung des Leuchtfelds auf den Bereich oberhalb der Horizontlinie. Je besser die Abschirmung nach unten gelingt, desto geringer ist die Sichtbarkeit für die Anwohner. Dieses Ziel lässt sich am besten durch den Einsatz von lichtemittierenden

Dioden (LED-Technik) erreichen. Über den Einsatz von LED freuen sich auch die Betreiber von Windenergieanlagen. Die innovativen Leuchtmittel haben im Vergleich zu herkömmlichen Glühlampen eine bedeutend längere Lebensdauer und darüber hinaus einen sehr geringen Stromverbrauch.

Ein weiterer Fortschritt wird durch eine von der jeweiligen Fernsicht gesteuerte Helligkeit der Flugbefeuerung erreicht. Ab einer Sichtweite von 5 Kilometern darf die Helligkeit der Leuchtmittel um 70 Prozent und ab einer Sichtweite von 10 Kilometern um 90 Prozent reduziert werden. Diese Technik entspricht der aktuellen „Allgemeinen Verwaltungsvorschrift für die Kennzeichnung von Luftfahrthindernissen (AW, Bundesanzeiger Nr. 81/07)“ und wird vom Bundesverband Windenergie e.V. (BWE) empfohlen.

In Zukunft ist es vorstellbar, dass sich die Flugbefeuerung nur im Falle eines auf den Windpark in geringer Höhe zufliegenden Flugzeugs aktiv einschaltet. Um dieses Ziel zu erreichen, wären entweder sämtliche Flugzeuge mit geeigneten Sendern (so genannten Transpondern) oder die Windparks mit eigenen Radarsystemen zur Luftraumüberwachung

18. Mai 2008 – Hannover
Solarfest
Im Rahmen der Veranstaltung „Hannover bewegt sich – autofrei 2008“ auf dem Friedrichswall zwischen Aegidientorplatz und neuem Rathaus

24. Mai 2008 – Springe
2. Springer Klimaschutztag
„Springe macht gutes Klima“ rund um den Marktplatz

11. bis 14. Juli 2008 – Tarmstedt
Tarmstedter Ausstellung
Die größte regionale landwirtschaftliche Fachausstellung Norddeutschlands

5. bis 7. September 2008 – Düsseldorf
Grünes Geld
Im Rahmen der internationalen Anlegermesse IAM

9. bis 13. September 2008 – Husum
Husum WindEnergy
Die internationale Leitmesse der Windenergiebranche
Halle 2, Stand A05

auszustatten. Neben technischen und finanziellen Aspekten sind bei beiden Varianten auch militärische Sicherheitsaspekte zu klären.

EEG-Novellierung 2008 – Perspektiven für Photovoltaik und Biogas

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat in den vergangenen Jahren eine beispiellose Entwicklung im Photovoltaikbereich ausgelöst. Bei Forschung, Produktion und Installation von Solarstromanlagen ist Deutschland neben Japan und den USA an vorderster Stelle. Trotz dieser positiven Entwicklung ist es jedoch wichtig, die Kostensituation bei der Stromproduktion im Auge zu behalten. Mit Solarstromanlagen im Wert von 15 Milliarden Euro werden 0,3 Prozent des deutschen Stromverbrauchs gedeckt. Im Rahmen der EEG-Novellierung ist daher ein schwieriger Spagat zwischen einer notwendigen Kostensenkung bei der Stromproduktion und der effektiven Anschubfinanzierung